

## **Bericht über die 36. Tagung des Arbeitskreises Diptera 2019 in Möhringen-Tuttlingen (Baden-Württemberg)**

[Report on the 36th meeting of the German Diptera Working Group 2019  
in Möhringen-Tuttlingen (Baden-Württemberg)]

von

Christian KEHLMAIER

Dresden (Deutschland)

Die 36. Tagung des AK DIPTERA fand vom 31. Mai bis 2. Juni 2019 im baden-württembergischen Möhringen-Tuttlingen, Landkreis Tuttlingen statt. Die Organisation vor Ort hatten Hans-Joachim FLÜGEL (Knüllwald) und Renate MARKET (Trossingen) übernommen. Der zu Tuttlingen gehörende Stadtteil Möhringen befindet sich auf 662 m ü. NN am südwestlichen Fuße der Schwäbischen Alb und liegt im westlichen Teil des 1980 gegründeten Naturparks Obere Donau. Die Ursprünge dieses Städtchens datieren nach Grabfunden bis in die keltische Zeit. Im Jahr 882 ist der Ort erstmals urkundlich greifbar und wird seit 1308 Stadt genannt. Im 18. und 19. Jahrhundert war Möhringen vor allem wegen seiner Schafmärkte weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. 1973 wurde das badische Städtchen aufgrund einer freiwilligen Vereinbarung im Zuge der Gebietsreform nach Tuttlingen eingemeindet. Getagt wurde im gastlich eingerichteten Naturfreundehaus e. V. Möhringen. Da es sich bei der Unterkunft um ein Selbstversorgerhaus handelt, war die Organisation der Tagungsverpflegung diesmal die wichtigste Herausforderung. Die warmen Abendmahlzeiten wurden vom ortsansässigen Gasthaus Löwen geliefert. Das Frühstück und das nachmittägliche Kaffeetrinken wurden hingegen in Eigenregie vorbereitet. All den fleißigen Helferinnen und Helfern, den Organisatoren vor Ort sowie dem Team des Naturfreundehauses sei an dieser Stelle ein großes Dankeschön ausgesprochen.

Der Tagungsort und das Exkursionsgebiet liegen in der südwestdeutschen Schichtstufenlandschaft, die in Baden-Württemberg durch eine große Vielfalt an Landschaftsformen gekennzeichnet ist. Große Einheiten bilden der Schwarzwald im Westen und die Schwäbische Alb, die sich bis zum Nördlinger Rieskrater nach Norden zieht. Naturräumlich befindet sich das Exkursionsgebiet in der Baaralb und dem Oberen Donautal. Im Südosten streift die Hegualb. Ein bedeutsames Naturphänomen ist die Donauversickerung, wo an über



**Abb. 1:** Teilnehmer\*innen der 36. Tagung des AK DIPTERA in Möhringen-Tuttlingen. Foto: P. BEUK.

200 Tagen im Jahr das Donauwasser unterirdisch zur Aachquelle ausreißt und somit dem Rhein zufließt. Ursache dafür ist die Immendinger Flexur, in der die Weißjura-Beta-Schichten sich um 80 m nach unten verbogen haben und als wasserlösliche Schichten unterhalb des Donaubetts zu liegen kamen.

Das Treffen wurde am Freitag um 12:50 Uhr vom Leiter des AK DIPTERA eröffnet. Für die Vortrags- und Exkursionstagung hatten sich 50 Personen aus 5 Ländern angemeldet, von denen vier Person im Vorfeld leider wieder absagen mussten. Aufgrund des krankheitsbedingten Ausfalls eines Redners wurde das Vortragsprogramm kurzfristig abgeändert, so dass einige Vortragende ihre Beiträge ausführlicher gestalten konnten. Insgesamt wurden in diesem Jahr fünf Fachbeiträge von jeweils 30 Minuten (einschließlich Diskussion) sowie zwei 15-minütige Kurzvorträge präsentiert. Die Zusammenfassungen der Redebeiträge finden sich gesammelt in den DGaE-Nachrichten (Band 33, Heft 2), dem Publikationsorgan der Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie e. V. Im Einzelnen wurde zu folgenden Themen referiert (Vorträge in chronologischer Reihenfolge; die vortragende Person wird stets an erster Stelle genannt):

- B. MEISSNER & M. JENTZSCH (Dresden): Erfassung von Vogel-Lausfliegen (Diptera: Hippoboscidae) im Rahmen des Amur Bird Project im Muraviovka Park für nachhaltige Landnutzung, Russland.
- G. BÄCHLI (Dietikon, Schweiz): Splitting *Drosophila* – but how?
- I. MADGE PIMENTEL (Bonn): Diversität, Phänologie und Struktur der Fliegengemeinschaft am Siegufer anhand dreier ausgewählter Familien – Lonchopteridae, Micropezidae und Sepsidae.
- Kurzmitteilung 1: C. KUHLSCH, H. KAMPEN & D. WERNER (Müncheberg): Neuere Erkenntnisse zu aberranten Krallen der *Aedes annulipes*-Gruppe (Diptera: Culicidae).
- Kurzmitteilung 2: D. WERNER & H. KAMPEN (Müncheberg, Greifswald): Die Aktivität blütenbesuchender Kriebelmücken (Diptera: Simuliidae) und die Attraktivität von Blütenfarben.
- D. WERNER, A. C. PONT & H. KAMPEN (Müncheberg, Oxford, Greifswald): Der Einsatz von cyanogenen Glykosiden zur Tötung von Insekten.
- A. SSYMANK (Wachtberg): Schwebfliegen (Diptera: Syrphidae) des Kottenforstes bei Bonn.



**Abb. 2:** Paul BEUK wartet auf freundliche Gesichter für das Gruppenfoto. **Abb. 3:** Anke SCHÄFER und Stephan VON WOIKOWSKY bei der Begutachtung ihrer Fliegenfänge. Fotos: K. BEINKE & C. KEHLMAIER.

Nach dem Abendessen präsentierte uns Renate MARKET (Trossingen) in einem schwungvollen und anekdotenreichen Redebeitrag einführende Informationen zu den naturräumlichen Gegebenheiten der Region im Allgemeinen und den ausgewählten Exkursionszielen im Speziellen. Der Vortrag am Samstagabend wurde in diesem Jahr durch Annemarie HEIDUK (Salzburg) bestritten, die uns in einem reich bebilderten Vortrag „Weird but wonderful – fly pollinated trap and non-trap flowers in Stapeliinae“ ihre blütenökologische Forschung zur Interaktion von Blüte und zweiflügeligen Bestäubern näherbrachte. Dabei konnten neben Eindrücken aus Südafrika und China auch tiefe Einblicke in die moderne ökologische Forschung gewonnen werden. Ein sehr inspirierender Vortrag, der im Nachgang zu zahlreichen Gesprächen führte. Im Anschluss an das Vortragsprogramm am Freitag wurden einige Interna des Arbeitskreises besprochen. Für die Organisation der nächsten Tagung stellten sich Nico STREESE und Udo ROTHE (beide Potsdam) zur Verfügung. Als Austragungsort wurde die im Nationalpark Unteres Odertal gelegene „Wildnisschule Teerofenbrücke“ im brandenburgischen Schwedt ausgewählt. Der Termin umfasst das Wochenende vom 12. bis 14. Juni 2020. Durch die unmittelbare Nähe zu Polen werden hoffentlich auch einige polnische Kolleginnen und Kollegen anwesend sein können. Des Weiteren wurde auf die rechtzeitige Einreichung der Bestimmungsergebnisse der vergangenen Exkursion hingewiesen sowie auf die im Jahr 2020 anstehende Wahl der Leitung des AK DIPTERA.

Die Witterungsbedingungen bei der samstäglichem Exkursion waren sehr angenehm. Bei heiterem Himmel, Tagestemperaturen von 20 bis 23 °C und einem leichten Wind aus östlicher Richtung wurde nach dem Frühstück und dem alljährlich für Heiterkeit sorgendem Gruppenfoto (Abb. 1–2) das erste Exkursionsziel angefahren (Abb. 3–7). Das Naturschutzgebiet Stäudlin-Hornenberg, liegt im benachbarten Immendingen (OT Zimmern) an einem südexponierten Hang des Donautals und umfasst einen Waldrandbereich mit einem mehr oder weniger durchgehenden Streifen von Magerrasen. Der Grund für das Überdauern dieser Magerrasenstreifen ist, dass hier die für eine Bodenbildung besonders ungünstigen Schichten des Weißjura Alpha angeschnitten sind. Diese sogenannten Lochenschichten haben als Wuchsorte reliktsicherer Arten besondere Bedeutung. In der sonst fast überall von Buchenwäldern dominierten Alblandschaft konnten sich hier kleinflächig Kiefernwälder halten,



**Abb. 4:** Erstes Exkursionsziel: das NSG Stäudlin-Hornenberg. **Abb. 5:** Joachim ZIEGLER im Ruhemodus. Fotos: C. KEHLMAIER. **Abb. 6:** Peter VOGTENHUBER im Gespräch mit Rainer HEISS. **Abb. 7:** Ximo MENGUAL auf der Suche nach dem längsten Schatten. Fotos: K. BEINKE & F. MENZEL.

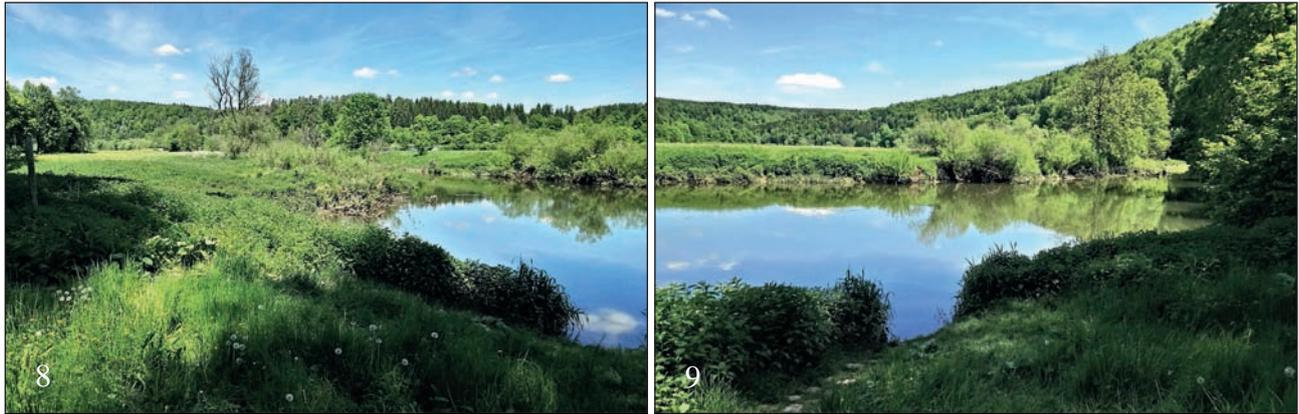


Abb. 8–9: Zweites Exkursionsziel: die Donauversickerung bei Immendingen. Fotos: F. MENZEL.

in denen zahlreiche lichtbedürftige Arten seit der Nacheiszeit überdauert haben. Als der Mensch dann den Wald rodete, im Tal Ackerbau betrieb und die Hänge mit Schafen und Ziegen beweidete, haben sich diese Arten entlang der Schaftriebwege ausgebreitet. Die oberhalb der Magerrasenstreifen angrenzenden Wälder sind infolge früherer Waldweide bis heute noch so licht, dass sich auch hier vielfach Magerrasenarten halten konnten.

Das zweite Exkursionsziel war der Bereich der Donauversickerung zwischen Immendingen und Möhringen (Abb. 8–9). Allerdings führte die Donau in diesem Jahr so reichlich Wasser, dass an ein Besammeln des Flussbetts nicht zu denken war (Abb. 10). Folglich wurde auf den vorgelagerten Wiesen oder entlang des Wanderweges (Abb. 11), der sich zwischen dem Donauufer und einem steilen Berghang durch das Tal schlängelt, gekeschert. Die Meisten nutzten dieses Ziel und den sich vor Ort befindlichen Imbiss jedoch für eine ausgedehnte Mittagspause (Abb. 12–13).



Abb. 10: Iris MADGE PIMENTEL und Julian GRAF hoch über der Donau. Abb. 11: Ruud VAN DER WEELE beim Dipterenfang. Fotos: C. KEHLMAYER & A. HEIDUK.



Abb. 12–13: Mittagspause an der Donauversickerung bei Immendingen. – 12: Rudelbildung am Mittagstisch. – 13: Hans-Joachim FLÜGEL und Jan VELTEROP. Fotos: F. MENZEL & F. DREWS.



Abb. 14: Drittes Exkursionsziel: das Amtenhauser Tal. Foto: F. DREWS.

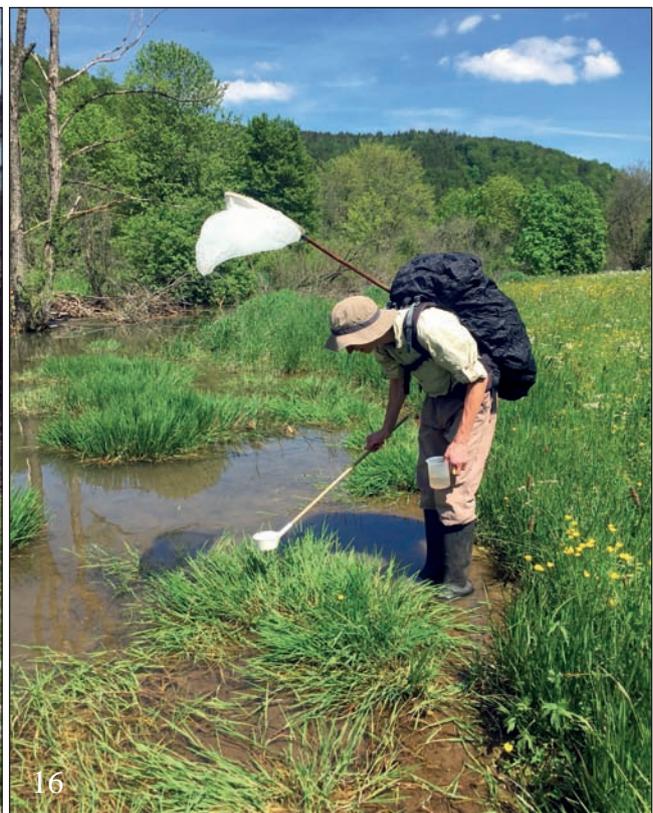


Abb. 15: Hochstaudenreiche Feuchtwiesen boten ein hohes Blütenangebot, aber wenig nachmittäglichen Dipterenanflug. Abb. 16: Cornelius KÜHLISCH auf der Suche nach Stechmücken-Larven. Fotos: C. KEHLMAIER & R. MARKET.

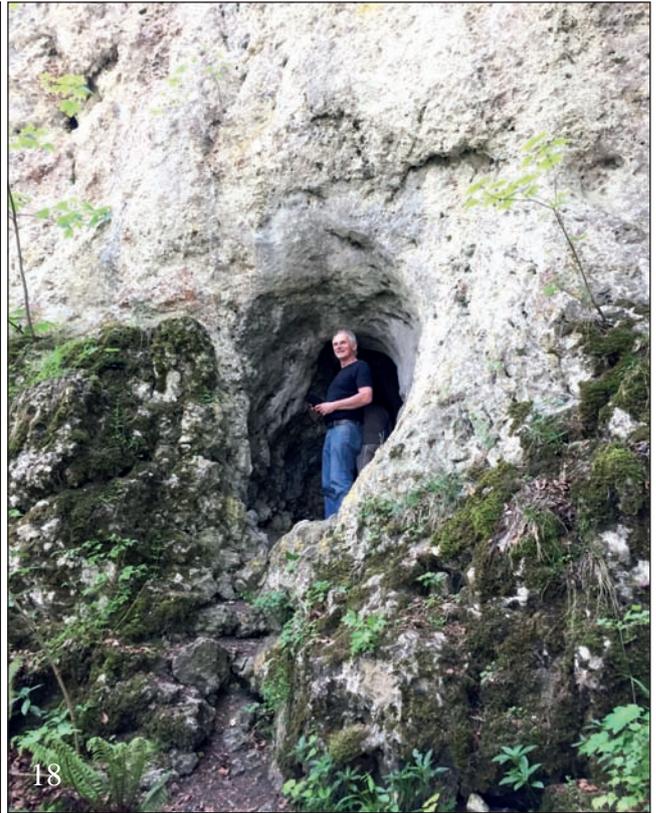


Abb. 17: Auf dem Weg zur Beilsteinhöhle. Abb. 18: Bernd GRUNDMANN als „Torwächter“. Fotos: J. ZIEGLER & R. MARKET.



Abb. 19: Stephan VON WOIKOWSKY auf dem Weg zum Mittelpunkt der Erde. Abb. 20: Troglobiont, troglophil oder doch nur trogloxen? Doreen WERNER und Helge KAMPEN beim Beproben der Höhle. Fotos: R. MARKET & J. ZIEGLER.

Als drittes Exkursionsziel wurde das Amtenhauser Tal bei Immendingen (OT Zimmern) angefahren, das seinen Namen dem Benediktinerinnenkloster Amtenhausen (12. Jh.) verdankt. Ein schmaler Bach durchzieht das Tal (Abb. 14–16), der im mittleren Abschnitt – zur Freude der Biber – zu einem Weiher aufgestaut wurde. Trotz der frischen, botanisch artenreichen Nasswiesen mit ihrem reichen Blütenangebot war die Dipteren- ausbeute hier erstaunlich gering.

Für Sonntag, den 2. Juni, stand als optionaler Programmpunkt ein geführter Besuch der Ruine Granegg und der Beilsteinhöhle auf der Albhochfläche bei Egesheim auf dem Programm. Etwa 15 Tagungsteilnehmer nutzten das Angebot und machten sich auf den zirka fünf Kilometer langen Rundweg. Vor allem der Besuch der „schwäbischen Unterwelt im ehemaligen Jurameer“ erwies sich für einige Fliegenfreunde als weiteres lohnendes Exkursionsziel (Abb. 17–21) und bildete den Schlusspunkt eines gelungenen Wochenendes.

### **Anschrift des Autors**

Dr. Christian KEHLMAIER  
Senckenberg Naturhistorische Sammlungen Dresden  
Königsbrücker Landstraße 159  
01109 Dresden  
Deutschland  
E-Mail: christian.kehlmaier@senckenberg.de

Der Beitrag wurde am 16. April 2020 angenommen.

**Editum: 28. Dezember 2021.**